

## XIV.

Eine weite Bucht, tief eingeschnitten in die felsige Küste, zeigte sich den Blicken des ägyptischen Heeres, als es nach Süden zu vom arabischen Gebirge hinabstieg. Der dunkle Spiegel des Roten Meeres, der glatt und schwer und leuchtend wie ein ungeheurer Schild von poliertem Kupfer dort unten und weithin in die Ferne sich erstreckte, zog sich mit scharfer Krümmung an dieser Stelle in das Land herein. Am Saume der Bucht aber schimmerte es weiß und hell von zahlreichen Gebäuden: Berenike, die berühmte Handelsstadt, war erreicht worden. In der Bucht aber glänzten wie Fittiche von schwimmenden Möwen die hellen Segel der Handelsschiffe, die Agyptens Reichtümer mit denen Arabiens und Indiens austauschten und durch den Kanal, der die Landenge zwischen dem Roten und dem Mittelländischen Meere durchschnitt, selbst dem fernen Norden, den Völkern der Hellenen und Phöniker, zuführten. Nahe dem Steindamm, der wie ein weißer Strich das Meer vom Lande trennte, waren längliche dunkle Körper auf dem Wasser zu erkennen, die Ruderchiffe der Pauont, die nur zur Seeschlacht verwendet wurden und jetzt unthätig vor Anker lagen.

Auf einem Vorsprung des abfallenden Berges hielt Amasis, umgeben von mehreren seiner Befehlshaber, unter denen sich auch Agésilas und der starke Snachomneus befanden. Sie blickten auf das Meer hinaus, und hinter ihnen wälzte sich, klirrend in Waffen, der lange Zug des Fußvolks thalabwärts.

„Hier liegt die Stadt,“ sprach Amasis, „die das Ziel unseres Marsches ist, und der Pauontkönig ist hinter uns her. Haben die Götter uns bis jetzt Erfolg verliehen, so verlangen sie doch nun von uns selbst die größte Anstrengung, damit wir nicht zuletzt den Preis aller Mühen durch eigne Schuld verlieren. Vor uns die vom Feinde besetzte und befestigte Stadt, hinter uns das an Zahl weit überlegene feindliche Heer. So müssen wir den Siegespreis mit schneller Hand gleichsam dem Rachen des Löwen entreißen. Verderblich wäre das Mißlingen, überaus herrlich der Erfolg. Morgen schon kann uns der Vortrab der schnellfüßigen Pauont erreichen, darum müssen wir heute noch die Stadt erobern. Die Sonne sinkt, in drei Stunden wird es nacht werden, aber in drei Stunden muß auch die Mauer von Berenike über-